

Pater Stephan segnete neuen Altar in der Klösterl-Kirche

WIEDERERÖFFNUNG Vor 555 Jahren als Einsiedelei errichtet, seit 200 Jahren Ausflugsstätte: Neues Leben im Felsenensemble zwischen Kelheim und Weltenburg.

VON SIGRID MANSTORFER, MZ

KELHEIM. Das „Klösterl“, weitbekanntes Ausflugsziel am linken Donauufer zwischen Weltenburg und Kelheim, ist nach langen Umbauarbeiten nun auch offiziell wiedereröffnet. Eine zweitägige Feier krönte dieses Ereignis, das mit dem 555-jährigen Bestehen der einstigen Einsiedelei zusammenfällt. Höhlenführungen und ein buntes Programm lockte die Besucher.

„Nur wenige wissen, dass das ‚Klösterl‘ seelsorgerisch nicht zu Kelheim, sondern zu Weltenburg gehört“, erklärte Pater Stephan. Somit war es der Benediktinermönch aus Weltenburg, der am gestrigen Sonntag den ersten Gottesdienst am neuen Altar in der Felsenkirche abhielt. Dem Klösterlbesitzer Hermann Riemann, der den Altar aus einheimischen Materialien selbst anfertigte, zollte er großes Lob.

„Im Klösterl befinden wir uns in der gleichen Situation wie in Weltenburg, auch hier grenzt die Kirche direkt an den Biergarten“, sagte der Benediktiner. Dennoch sei die Kirche ein besonderer Ort. Hier könne man Ruhe finden und zur Besinnung kommen. Ebenso wie einst Christus die Menschen speiste, würden in dem angrenzenden Wirtsbetrieb Ausflügler gespeist. „Keiner verlangt aber deshalb, dass Hermann Riemann nun alle Gäste kostenlos bewirtet“, fügte der Pater zum Amüsement der Gottesdienstbesucher an.

Instrumental begleitet von den „Spreißlern“ sangen die Besucher die Schubertmesse. Dem Heiligen Antonius – auch der erste Klösterl-Eremit hieß Antonius – wurde eine Kerze gewidmet. Damit verbanden die Gottesdienstbesucher das große Anliegen, dass das Klösterl vor großen Hochwassern verschont bleiben möge.

Um 13 Uhr fand die offizielle Eröffnung einer Ausstellung statt, die die Klösterl-Hausherren, das Ehepaar Hedi und Hermann Riemann, zusam-

mengetragen und im renovierten ehemaligen „Salettl“ aufgebaut haben: ein reicher Schatz an Lesens- und Sehenswertem über das Kösterl, das seit nun 200 Jahren Ausflugsstätte ist. Originalkarten und Kopien alter Ansichtskarten und Schreiben lassen alte Zeiten wiedererstehen. Richard Fritz, Rainer Schneck und andere haben bei den Anfängen für ein von Riemann angestrebtes kleines „Museum“ geholfen.

Wie bereits am Samstag wurden

auch am Sonntag unter sachkundiger Begleitung Führungen durch die interessanten Höhlen rund um das Klösterl geführt. Selbst nach Einbruch der Dunkelheit konnte man sich diesem Erlebnis hingeben.

Für Musikbegeisterte schließlich fand am Samstagabend in der Felsenkirche ein Konzert mit dem „Duo Extrakt“ aus Regensburg und am Sonntag ein Konzert mit der Gruppe „Wamaluru“ statt.



Pater Stephan von der Benediktinerabtei Weltenburg zelebrierte am neu geschaffenen Altar in der Felsenkirche den ersten Gottesdienst. Fotos: esm



Hermann und Hedi Riemann arrangierten die Klösterl-Ausstellung im Salettl.